



UNTERNEHMEN SERVICE

Eine Dienstleistung des Bundessozialamts

Das Unternehmensservice des Bundessozialamts bietet Informationen und Unterstützung für UnternehmerInnen, die Menschen mit Behinderung beschäftigen oder beschäftigen wollen bzw. sich für das Thema „Arbeit und Behinderung interessieren“. Das Netzwerk Humanressourcen hat sich mit Claus Jungkunz vom Unternehmensservice unterhalten und zeigt auf, welche Möglichkeiten Sie haben!

Netzwerk HR: *Wer steckt hinter dem Unternehmensservice?*

Jungkunz: Die Landesstelle des Bundessozialamts hat die BSL Managementberatung damit beauftragt, das Unternehmensservice Oberösterreich zu betreiben, um Unternehmen umfassend zum Thema Menschen mit Behinderungen zu beraten. BSL ist ein mittelständisches Unternehmen mit Sitz in Bergheim, Wien und Linz. Die Hauptgeschäftsfelder von BSL liegen im Bereich Organisations-, Strategie- und Personalberatung für Kunden im öffentlichen Sektor.

Netzwerk HR: *Was ist für die Unternehmen neu an diesem Beratungsansatz?*

Jungkunz: Der Ansatz stellt in mehrfacher Hinsicht ein Novum dar: Erstens wurde bewußt eine privatwirtschaftliche Managementberatung beauftragt, die mit ihrer langjährigen Beratungserfahrung die Unternehmerperspektive einnimmt. Damit sollen individuelle Lösungen erarbeitet werden, die optimal auf den Bedarf der Unternehmen abgestimmt sind. Zweitens liegt nun mit dem Unternehmensservice ein Ansprechpartner für Unternehmen vor, der alle Fragestellungen bezüglich Arbeit und Behinderung abdeckt. Entweder kann das Unternehmensservice selbst unmittelbar weiterhelfen oder es wird ohne Umwege an die zuständige Stelle weitervermittelt.

Netzwerk HR: *Welche konkreten Leistungen und Serviceangebote bieten Sie Unternehmen?*

Jungkunz: Zunächst sehen wir uns als Ansprechpartner für alle Fragen, die das Thema Arbeit und Behinderung betreffen. Es geht darum, den Bedarf der Unternehmen mit dem Angebot der vorhandenen öffentlichen Unterstützungsstrukturen zusammen zu bringen, so dass optimale und unkomplizierte Lösungen entstehen.

Die Leistungen des Unternehmensservice umfassen Beratung zur Anstellung. Dazu gehören Themen wie Recruiting, Wirtschaftlichkeitsberatung, Personalleasing, und so weiter. Ebenso zeigen wir Handlungsmöglichkeiten bei Beeinträchtigungen auf, die während des Arbeitsprozesses auftreten, indem wir rechtliche Informationen bieten und über mögliche Förderungsmaßnahmen berichten oder an Konfliktlösungen mitwirken. Auch zum barrierefreien Ausbau – der Beschäftigten wie Kunden zu Gute kommen kann – informieren wir Unternehmen.

Vor dem Hintergrund des absehbaren Arbeitskräftemangels in der Zukunft hat das Betriebliche Eingliederungsmanagement besondere Bedeutung, denn es hängt unmittelbar mit der mittel- und langfristigen Personalplanung zusammen: Wenn beispielsweise verdiente Mitarbeiterinnen oder Mitarbeiter eine Beeinträchtigung erfahren und längere Zeit krankheitsbedingt ausfallen, besteht Handlungs-

bedarf. Es stellt sich die Frage, wie eine Rückführung ins Arbeitsleben gestaltet werden kann, damit der Arbeitsplatz erhalten, die Fähigkeiten der DienstnehmerInnen weiter genutzt und Fehlzeiten minimiert werden können. Im Sinne eines betrieblichen Eingliederungsmanagement wird gemeinsam mit dem Unternehmen eine Checkliste erstellt, welche Schritte zu ergreifen sind. Dies beinhaltet Möglichkeiten der geförderten Umgestaltung des Arbeitsplatzes und der Weiterqualifizierung.

Unsere Beratungsleistungen sind öffentlich finanziert und für Unternehmen kostenlos.

Netzwerk HR: *Welche Aktivitäten haben Sie für 2009 geplant? (Veranstaltungen, Workshops, etc.)*

Jungkunz: Das Hauptaugenmerk in diesem Jahr liegt darauf, möglichst viele persönliche Kontakte zu Unternehmen zu knüpfen, um auf individuelle Fragestellungen eingehen zu können. Dafür sind wir in ganz Oberösterreich unterwegs und hören genau hin, welche Themen in den Unternehmen gerade besonders wichtig sind.

Darüberhinaus arbeiten wir mit regionalen Wirtschaftsverbänden zusammen, um in den Bezirken Unternehmen zu vernetzen. Wir veranstalten beispielsweise Informationsabende, in denen über die Kernthemen von Arbeit und Behinderung informiert wird. Zugleich stellen wir AnsprechpartnerInnen regionaler Unterstützungsstrukturen und deren Leistungen vor. Auf diesen Treffen berichten auch Unternehmen von ihren Erfahrungen mit der Beschäftigung von Menschen mit Behinderung.

Brandheiß ist der mit der Bevölkerungsentwicklung künftig steigende Fachkräftemangel. Unternehmen werden nicht umhin kommen, vorhandene Arbeitskräfte möglichst lange im Betrieb zu halten und auf den Arbeitskräftemarkt „Menschen mit Behinderung“ zurück zu greifen. Wir planen deshalb Vernetzungstreffen von Unternehmen zum Thema Prävention, speziell zu betrieblichem Eingliederungsmanagement sowie zu integrativer Lehrlingsausbildung.

Netzwerk HR: *Können Sie uns abschließend ein konkretes Beispiel vorstellen, wo Sie für ein Unternehmen eine individuelle Lösung gefunden haben?*

Jungkunz: Ein Unternehmen beschäftigte mehrere Personen, die im Laufe ihres Arbeitslebens eine Beeinträchtigung erfahren hatten. Nach einer umfassenden Information zu rechtlichen Rahmenbedingungen und Fördermöglichkeiten wurde gemeinsam eine strukturierte Vorgehensweise entwickelt. Wir sind mit der Personalistin alle Einzelfälle durchgegangen. In einigen Fällen konnte eine dauerhafte monatliche Förderung durch das Bundessozialamt von 400 Euro ermöglicht werden, da eine eingeschränkte Leistungsfähigkeit aufgrund von Behinderung oder erhöhter Krankenstand vorlagen. Zwei Personen stellten Problemfälle dar, da sie krankheitsbedingt über zehn Monate ausgefallen waren. Hier wurde entschieden, nochmals das Gespräch aufzunehmen, um weitere Maßnahmen der Wiedereingliederung zu versuchen. Der Gesundheitszustand hatte sich jedoch so verschlechtert, dass die Wahrnehmung der bisherigen Stellen nicht mehr möglich war. Ein Dienstnehmer konnte auf eine körperlich weniger anspruchsvolle Stelle versetzt werden. Beim anderen Dienstnehmer war dies nicht mehr möglich. Mit ihm konnte man sich jedoch auf eine einvernehmliche Auflösung des Dienstverhältnisses einigen. Um das Risiko bei Krankenständen und deren Auswirkungen zu minimieren, wird künftig im Sinne eines Frühwarnsystems Betriebliches Eingliederungsmanagement eingesetzt. Ab einem Krankenstand von sechs Wochen greift dann eine Aktivitätenliste, mit deren Hilfe versucht wird, krankheitsbedingte Ausfälle zu minimieren. Dabei werden alle Maßnahmen dokumentiert, damit das Unternehmen bei einer eventuell drohenden Kündigung nachweisen kann, dass alle zur Verfügung stehenden Möglichkeiten ausgeschöpft wurden.

Kontakt: Claus Jungkunz, Unternehmensservice Oberösterreich, Telefon: 0732 772720 20,
claus.jungkunz@unternehmensservice-ooe.at, www.unternehmensservice-ooe.at